

Literatur

Die Übersicht zu allen erfaßten und für die Auswertung genutzten Sichtnachweise liegt beim Autor vor.

- Bauer, K. M., und U. N. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Frankfurt/Main.
- Dornbusch, M. (1985): Die gegenwärtige Situation vom Aussterben bedrohter Tierarten in der DDR. *Hercynia* N. F., Leipzig, **22**, 221–227.
- Gnielka, R. (1984): Avifauna von Halle und Umgebung. **2**, Halle.
- Hampe, H. (1982): Schwarzstorchansammlungen zur Herbstzugzeit im Mittelbegebiet. *Apus* **4**, 279–280.
- Rey, E. (1871): Die Ornis von Halle. *Z. ges. Naturw.* **37**, 453–489.
- Ryssel, A., und U. Schwarz (1981): Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. *Beitr. Museum Merseburg, Sonderheft* 18.
- Schröder, P., und G. Burmeister (1974): Der Schwarzstorch. *NBB* 468, Wittenberg Lutherstadt.
- Tiede, G. (1986): Schwarzstörche im Mittelbegebiet. *Apus* **6**, 183.
- Wenzel, K. (1895): Ornithologisches aus der Umgebung von Halle. *Orn. Mschr.* **20**, 150 bis 155, 198–203, 218–222.
- Zuppke, U. (1987): Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten im Bezirk Halle. *Naturschutzarb. Bez. Halle u. Magdeburg*, **24**, 15–20.
- Zuppke, U. (1988): Zum Durchzug des Schwarzstorchs im Mittelbegebiet des Kreises Wittenberg. *Apus* **7**, 3–8.

Peter Tischler, Akeleistr. 10, O-4090 Halle-Neustadt

Ändert sich die Phänologie des Eiderenten-Zuges im Binnenland?

Von Andreas Teichmann und Ralf Tschäpe

Im Gefolge der starken Vermehrung und Ausbreitung der Eiderentenpopulationen in Nord- und Ostsee häufen sich auch im mitteleuropäischen Binnenland Feststellungen dieser Art seit etwa zwei Jahrzehnten. Diese Entwicklung konnte beispielhaft anhand des umfangreichen Materials vom Bodensee dokumentiert werden (OAG Bodensee, 1983). Auf den Seen des Alpenvorlandes änderte sich zugleich grundlegend das Muster des jahreszeitlichen Auftretens – Eiderenten halten sich dort das ganze Jahr über auf. Im Binnenland nördlich dieser Region fand diese Entwicklung bisher nur geringe Widerspiegelung. Allerdings machte sich der Abzug immaturer und adulter Eiderenten (*Somateria mollissima*) durch Einzelbeobachtungen im Frühsommer bemerkbar (für Halle–Merseburg: TEICHMANN u. WEIS, 1986).

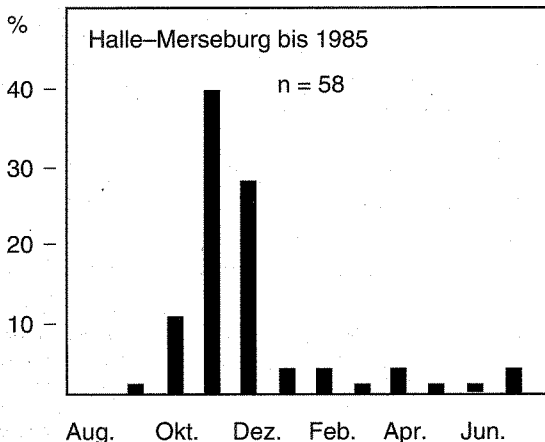


Abb. 1

Abb. 1: Jahreszeitliches Verteilungsmuster der Eiderentenbeobachtungen nach GNIELKA (1984) und RYSSEL (1981), ergänzt.

Abb. 2: Phänologie des Eiderentenauftretens in einigen Regionen des deutschen Binnenlandes und in Polen

1) nach HELBIG (1981), n = ca. 420; 2) nach SEMMLER (1986), p = 78; 3) nach SCHMIDT (1982) und RUTSCHKE (1983), n = ca. 300; 4) nach LEWARTOWSKI et al. (1986), n = 170; 5) nach WÜST (1981), n = 526 bzw. 108 (1971/72).

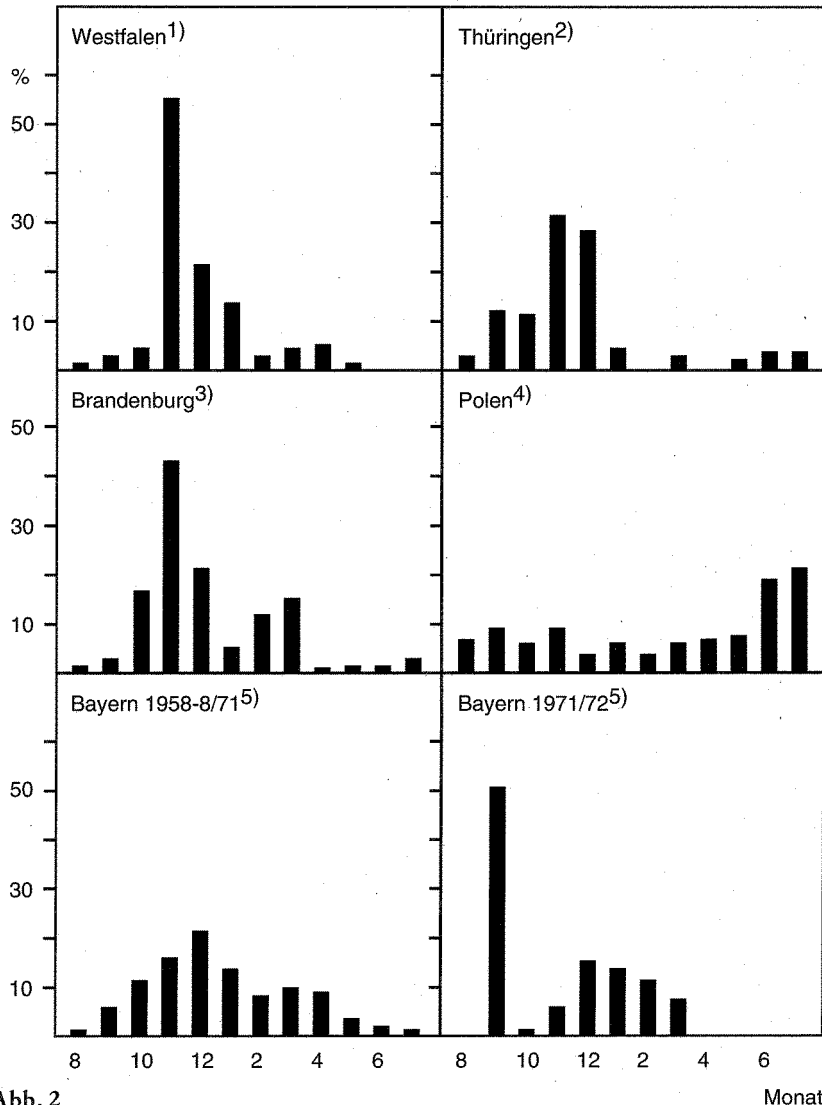


Abb. 2

Monat

Die (bisher) normale Phänologie dieser Meeresente im deutschen Binnenland zeichnet sich durch einen ausgeprägten Gipfel im Spätherbst (November/Dezember) aus (Abb. 1 und 2). Ein solches Muster zeigen übereinstimmend verschiedene regionale Bearbeitungen, z. B. RUTSCHKE (1983) für Brandenburg, SCHMIDT (1982) für eine Reihe ostbrandenburgischer Gewässer, PANNACH (1981) für das südöstliche Niedersachsen oder HELBIG (1981) für Westfalen. Auch das spärlichere Material aus Thüringen (SEMMLER, 1985) oder dem Raum Halle-Merseburg (RYSSEL, 1981; GNIELKA, 1984) fügt sich in dieses Bild. Im Oktober gelangen vergleichsweise nur wenige Eiderenten ins Binnenland, und Septemberdaten zählen zu den Ausnahmen. RUTSCHKE (1983) kann für Brandenburg vier Nachweise nennen; in Thüringen sind es immerhin 11 (SEMMLER, 1986). Weiter westlich werden Septemberbeobachtungen anscheinend etwas häufiger (HELBIG, 1981; PANNACH, 1981; MILDENBERGER, 1982), ohne aber zahlenmäßig ins Gewicht zu fallen. Das gilt auch für das Auftreten in Bayern seit 1858 (WÜST, 1981), sofern der Einflug im Herbst 1971 unberücksichtigt bleibt (9 Septemberdaten mit 32 Vögeln bis 1970). Für Polen trifft diese Jahresrhythmik nicht zu. Die Eiderentenbeobachtungen sind fast gleichmäßig über das Jahr verteilt (vgl. Abb. 2). Interessanterweise ist die Eiderente dort die seltenste der vier Meeresentenarten (LEWARTOWSKI et al., 1986). Das Fehlen auffälliger Zugerscheinungen oder Konzentrationen östlich unseres Raumes und das scheinbar häufigere Auftreten in weiter westlich gelegenen Territorien weist auf die westliche Ostsee als Ausgangspunkt der nach S bis W gerichteten Binnenlandeinfüge hin.

Die eingangs skizzierte progressive Bestandsdynamik hat zwar die Nachweisfrequenz der Art im Binnenland deutlich positiv beeinflusst, doch ohne sich auf die Phänologie der herbstlichen Einflüge ins Innere der ehemaligen DDR auszuwirken.

Im Spätsommer 1988 wurden wir im Gebiet des Stausees Berga-Kelbra (bis 10. 9. A. T., später R. Tsch.) und im Raum Halle-Merseburg (A. T.) Zeuge eines ungewöhnlichen Eiderenteneinfluges, der Anlaß zur Darstellung der Beobachtungen und ihrer Einordnung in das Zuggeschehen der Art gab. Das Ungewöhnliche dieses Einfluges ist weniger das rekordverdächtige Ausmaß für sich – die bisherige Höchstzahl für den Bezirk Halle wurde am 13. 11. 1983 auf der Elbe bei Aken im Kr. Köthen mit 52 Expl. ermittelt (SCHWARZE, 1987) – sondern dieses Ereignis in Verbindung mit dem frühen Zeitpunkt, der allen bisherigen Erfahrungen widerspricht.

Die Beobachtungen: Am 9. 9. erschien die erste Eiderente auf dem Stausee. Am 10. 9. waren drei weitere E. eingetroffen. Auf den benachbarten Aulebener Fischteichen (Kr. Nordhausen) konnten wir bereits am 8. 9. eine E. feststellen, die sich dort auch noch an den beiden Folgetagen aufhielt. Diese Beobachtungen ließen schon einen stärkeren Einflug vermuten und motivierten zur Kontrolle weiterer Gewässer, diesmal im Raum Halle-Merseburg. Tatsächlich wurde je eine E. auf einem der Kiesgrubenweiher bei Wallendorf, dem Beregnungsflächspeicher Schladebach, dem Kohlengrubenrestsee Kayna Süd und der Saale bei Schkopau (alle Kr. Merseburg) angetroffen. Vier weitere Gewässer zeigten sich „Eiderenten-frei“, darunter die als Wasservogelrastgebiet bedeutsamen Kiesgrubenseen Rattmannsdorf und Büschdorf. Diese Eiderenten waren am 16. 9. abgezogen (davor keine Kontrolle).

Der Höhepunkt des Septembereinfluges präsentierte sich am Stausee Kelbra am 15. 9. Am Nachmittag hielten sich über die Wasserfläche verteilt 332 E. auf (Mitbeobachter: D. Keil und I. Rönnefahrt). Lediglich 25 E. konnten noch am folgenden Tag ermittelt werden.

Auffällig ist die kurze Rastdauer. Sie findet ihre Erklärung auch in dem Umstand, daß alle beflogenen Gewässer keine optimale Nahrungsgrundlage bieten. Das einzige Gewässer mit quantitativ und qualitativ ausreichendem Molluskenbesatz, die Kiesgruben Rattmannsdorf, wurde von diesem Einflug nicht erreicht.

Bei allen Eiderenten handelte es sich um weibchenfarbige Vögel. Die Beobachtungen vom 8. 9. bis 11. 9. betreffen ausschließlich Jungvögel (mindestens 9 verschiedene Expl.); für den Haupteinflug am 15. 9. ist dieses ebenfalls zu vermuten.

Das räumliche Verteilungsmuster der rastenden Eiderenten führt zu der Annahme, daß bis zum 11. 9. eine größere Anzahl von Jungvögeln, zumeist einzeln, ins Binnenland gelangt ist. Der Witterungsverlauf bietet dafür keine schlüssige Erklärung: vom 7.-11. 9. herrschte über Mitteleuropa Hochdruck mit mäßig warmer Festlandsluft, anfangs aus N, später aus NE, vor. Dagegen fiel der Masseneinflug am 14. oder 15. 9. in eine zyklonale Nordwestlage. Am 12. und 13. 9. floß im Norden Mitteleuropas kalte Meeresluft mit Sturmböen bis Bft. 10 ein, vom 14.-17. 9. dominierte grönländische Polarluft. Nach TEMME (1974) lösen kalte und trockene Luftmassen Eiderentenzug aus. Winterfluchtartige Zugbewegungen bei derartigem Wetter sind aber üblicherweise erst im Spätherbst zu beobachten, die dann den Zughöhepunkt der Art im Binnenland bestimmen. Die Beobachtung von 110-120 ziehenden E. am 23. 11. 1975 in Westfalen als bis dahin auffälligste Zugbewegung in diesem Gebiet, erfolgte bei einer kalten Hochdrucklage (HELBIG, 1981).

Abgesehen von Fällen unwetterbedingter Verdriftungen, wie es von RUTSCHKE (1983) generell für das Auftreten in Brandenburg vermutet wird, ist das Wettergeschehen nicht die Ursache von Binnenlandeinfügen, sondern lediglich ein Faktor, der den konkreten Zeitpunkt beeinflusst. Ausschlaggebend ist das Aufkommen an Jungvögeln in den Herkunftsgebieten. Einen Zusammenhang zwischen hohem Bruterfolg im baltischen Raum und dem bis dahin stärksten Einflug nach Süddeutschland und in die Schweiz im Herbst 1971 belegten LEUZINGER u. SCHUSTER (1973). Der auffallend starke Wegzug vieler Arten im Herbst 1988, darunter nach eigenen Feststellungen auch von Berg-, Eis- und Samtente ins Binnenland, spricht für außergewöhnliche Reproduktionsraten nordischer Vögel in diesem Jahr.

HELBIG (1981) vermutet sozialen Streß bzw. Konkurrenz um Nahrungsraum in Zwischenrastgebieten als Ursache des Abwanderns und somit der Binnenlandeinfüge. Dieser Interpretation sei konkretisierend hinzugefügt, daß sich sowohl im Bereich der südlichen Ostsee (nach NEHLS, 1977 bzw. 1987) als auch der Nordsee (für Niedersachsen: GOETHE, 1985) die Mauserbestände adulter und immaturer Eiderenten während der letzten zwei Jahrzehnte um 1-2 Zehnerpotenzen vergrößert haben. Treffen nun im Herbst starke Jungvogeljahrgänge auf die übersommernden Enten, werden Übervölkerungseffekte ausgelöst, die zum Abzug der konkurrenzschwächeren Jungvögel (gegebenenfalls ins Binnenland) führen. Der ungewöhnlich zeitige Einflug 1988 findet eine mögliche Erklärung durch witterungsbedingt (sehr warmer Sommer) sowie durch die absolute Bestandsgröße vorverlegte Ressourcenverknappung mit den dargelegten Auswirkungen.

Interessante Parallelen ergeben sich aus dem Vergleich mit der 1971er Invasion, die auch im September begann (LEUZINGER u. SCHUSTER, 1973). In Bayern erfolgte der Einflug im wesentlichen auch, wie 1988 in unserem Raum, in der zweiten und dritten Septemberwoche (nach den Daten in WÜST, 1981, vgl. Abb. 2).

Um auf die eingangs aufgeworfene Frage zurückzukommen: Da die positive Bestandsentwicklung im Baltikum anhält und nichts für eine Umkehr dieser Tendenz in absehbarer Zeit spricht, kann in besonders erfolgreichen Brutjahren auch weiterhin mit Jungvogelinvasionen gerechnet werden, die dann aus bereits diskutierten Gründen im September stattfinden. Der daraus resultierende Septembertippel in Durchzugsgrafiken wird gegenüber dem traditionellen November/Dezember-Maximum zunehmend an Gewicht gewinnen. Weitere Modifikationen der Jahresperiodik sind bereits mit einiger Wahrscheinlichkeit prognostizierbar:

- deutlichere Widerspiegelung des Mauserzuges
- Brutansiedlungen im Binnenland mit vielfältigen Auswirkungen zeichnen sich ab
- ganz- bzw. mehrjähriger Aufenthalt auf nahrungsreichen Gewässern (Wandermuscheln) auch nördlich des Alpenvorlandes.

Auch in den Kiesgruben Rattmannsdorf hat ein ♀, eingeflogen als juv. im Dezember (evtl. schon November) 1988, zwei Winter sowie eine Großgefiedermauser überdauert (Beobachtungsreihe bis August 1990). Derartige Erscheinungen sind in unserem Raum allerdings an milde Winter gebunden. Die Nahrungsgewässer frieren bereits in Durchschnittswintern zu.

Literatur

- Goethe, F. (1985): Eiderente. In: Goethe, F., et al.: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. B. H. 2.2. Hannover.
- Gnielka, R. (1984): Avifauna von Halle und Umgebung. 2. Halle.
- Helbig, A. (1981): Das Vorkommen der Eiderente *Somateria mollissima* in Westfalen in den Jahren 1971 bis 1977. Anz. orn. Ges. Bayern 20, 139–153.
- Leuzinger, H., und S. Schuster (1973): Der starke Einflug von Eiderenten im Herbst 1971 nach Süddeutschland und in die Schweiz. Orn. Beob. 70, 189–202.
- Lewartowski, Z., Stawarczyk, T., und A. Wienicki (1986): The occurrence of scaup *Aythya marila*, eider *Somateria mollissima*, long-tailed duck *Clangula hyemalis*, common scoter *Melanitta nigra*, velvet scoter *Melanitta fusca* in inland areas in Poland. Acta orn. 22, 51–92.
- Mildenberger, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes. Bd. 1. Greven.
- Nehls, H. W. (1977 und 1987): Eiderente. In: Klafs, G., und J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 1. und 3. Aufl. Jena.
- OAG Bodensee (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz.
- Pannach, G. (1981): Eiderente (*Somateria mollissima*) im Braunschweiger Hügelland. Milvus 2, 47–51.
- Rutschke, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- Ryssel, A. (1981): Eiderente. In: Ryssel, A., und U. Schwarz: Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. Beitr. Mus. Merseburg, Sonderheft 18.
- Schmidt, A. (1982): Zum Vorkommen von Bergente, *Aythya marila* (L.), und Meerestauchenten auf ostbrandenburgischen Gewässern. Beitr. z. Vogelk. 28, 161–172.
- Schwarze, E. (1987): Ergebnisse der Wasservogelzählung 1983/84, 1984/85 und 1985/86 im Bezirk Halle. Apus 6, 204–212.
- Semmler, W. (1986): Eiderente. In: v. Knorre, D., et al. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
- Teichmann, A., und D. Weis (1986): Sommerfeststellungen von Eiderenten im Raum Halle–Merseburg. Apus 6, 129–130.
- Temme, M. (1974): Zugbewegungen der Eiderente (*Somateria mollissima*) vor der Insel Norderney unter besonderer Berücksichtigung der Wetterverhältnisse. Vogelwarte 27, 252–263.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae. Bd. 1. München.
- Monatlicher Witterungsbericht 36 (1988), Nr. 9.

Andreas Teichmann, Rudolf-Haym-Straße 20, O-4020 Halle
Ralf Tschäpe, Am Schachtteich 132, O-4201 Zöschen

Nachsatz

Die inzwischen publizierte zusammenfassende Darstellung (Helbig, A. J., und D. Franz, 1990: Einflug der Eiderente *Somateria mollissima* nach Mittel- und Südeuropa im Herbst 1988. Limicola 4, 229–249) läßt erkennen, daß dieser Binnenlandeinfzug einige 1000 Individuen umfaßte, von denen nicht wenige bis zum Mittelmeer gelangt sind. Die Phänologie aus der Zusammenschau der mitteleuropäischen Daten gleicht weitgehend derjenigen aus dem von uns analysiertem Ausschnitt des Geschehens. Es wird aber deutlich, daß bereits in der zweiten Septemberpentade nicht nur Einzelvögel, sondern auch größere Trupps beteiligt waren. – A. T.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [8 2 1992](#)

Autor(en)/Author(s): Teichmann Andreas, Tschäpe Ralf

Artikel/Article: [Ändert sich die Phänologie des Eiderenten-Zuges im Binnenland?
54-58](#)